

zünftig, es gelang ihm aber, trotz der daraus resultierenden finanziellen Einbußen des Stiftes, mehrere Bauvorhaben durchzuführen. U. a. ließ er 1872–74 in Zwettl auf Stiftskosten ein Gebäude für ein von ihm geplantes Gymn. errichten, das zunächst als Privatlehranstalt geführt wurde, jedoch nicht das Öffentlichkeitsrecht erhielt und 1876 aufgelassen werden mußte. 1861 wurde S. zum Gen. vikar der österr.-ung. Prov. des Zisterzienserordens gewählt, 1869 wiedergewählt. 1860 erhielt er den Orden der Eisernen Krone III. Kl. und 1868 das Komturkreuz des Franz Joseph-Ordens.

L.: Wurzbach (s. u. Karl S.); S. Roessler, in: *Ein Cisterzienserbuch*, ed. S. Brunner, 1881, S. 597f.; A. Erdinger, *Bibliographie des Clerus der Diözese St. Pölten* ..., 2. Aufl. 1889; ders., in: *Beitr. zur Geschichte der Cisterzienserstifte* ... (= *Xenia Bernardina* 3), 1891, s. Reg.; M. Konrad, *Die Entstehung der österr.-ung. Zisterzienserkongregation* ... (= *Bibl. Cisterciensis* 5), 1967, s. Reg.; W. Goldenits, *Das höhere Priesterbildungsinstit. für Weltpriester zum hl. Augustin in Wien* ..., *theol. Diss. Wien*, 1970, S. 389; E. M. Schütz, *Stud. zur Geschichte des Stiftes Zwettl unter Abt A. S.* ..., *phil. Diss. Wien*, 1981; A. V. Schachenmayr, *Prägende Prof. in der Entwicklung des theol. Lehrbetriebes im Cisterzienserstift Heiligenkreuz 1802–2002*, 2004, S. 307; *Das „Frintaneum“ in Wien* ..., ed. K. H. Frankl – P. G. Tropper, 2006, S. 50f.

(H. Reitterer)

Steinger Johann Nep., Botaniker und Lehrer. Geb. Garsten (OÖ), 27. 4. 1856; gest. Reichraming (OÖ), 12. 1. 1891; röm.-kath. – Sohn eines Gefängnisaufsehers. Nach dem Tod seines Vaters mußte S. die Realschule abbrechen und absolvierte eine Schlosserlehre in der Waffenfabrik in Steyr, die er nach vier Jahren verließ, um in der Lokomotivfabrik Sigl in Wien einen Posten anzutreten. Wenig später wechselte S. zur K.-Franz-Josef-Bahn, kehrte aber wegen zu schwacher körperl. Konstitution in seine Heimatstadt zurück. S. arbeitete in Steyr als Schreiber in einer Notariatskanzlei und bereitete sich daneben auf die Matura vor, die er 1877 als Externist in Salzburg ablegte. Nach der Lehrbefähigungsprüfung 1879 in Salzburg wurde S. 1879 Schulprovisor in Unterlaussa und 1883 Volksschullehrer in Reichraming. In diesen Positionen begann er sich vermehrt für Botanik zu interessieren. Er trat mit Albert Zimmeter in Steyr in Kontakt, der ihn fortan unterstützte und förderte. S. war, unter Mithilfe seiner Ehefrau, ein sehr eifriger Pflanzensammler und wurde i. d. F. Mitgl. des Schles. Botan. Tauschver., des Wr. Botan. Tauschver. und Mitarb. des Herbarium Europaeum von Carl Gabriel Baenitz, lieferte 40 Hunderterser. für die Flora exsiccata Austro-Hungarica zu A. Kerner von Marilaun (s. d.)

nach Wien und hatte zudem viele private Herbar-Tauschpartner. Seine Herbarbelege sind heute in vielen öff. Herbarien zu finden, sein Privatherbar ist verschollen. S. verf. eine Flora der Bodenwies im Reichraminger Hintergebirge und veröff. eine Revision der europ. Pedicularis-Arten. Ihm zu Ehren hat Gustave Henri Bonati *Pedicularis steingeri* und *Pedicularis pseudo-steingeri* aus den Bergen Chinas beschrieben.

W.: s. u. Stafleu – Cowan.

L.: A. Zimmeter, in: *Österr. Bot. Z.* 41, 1891, S. 135ff.; C. Schiedermayr, *Nachträge zur systemat. Aufzählung der im Erzgh. thume Oesterr. ob der Enns bisher beobachteten samenlosen Pflanzen [Kryptogamen]*, 1894, S. 9ff.; F. A. Stafleu – R. S. Cowan, *Taxonomic Literature, a selective guide to botanical publ.* ... 5 (= *Regnum vegetabile* 112), 1985, S. 878ff. (m. W. u. L.); F. Speta, in: *Jb. des Öo. Musealver.*, 1983, S. 151; ders., in: *Phyton* 46, 2007, S. 327.

(F. Speta)

Steinger Josef, Publizist, Agitator und Landwirt. Geb. Hadersdorf am Kamp (NÖ), 30. 1. 1830; gest. Brunnkirchen (Krems an der Donau, NÖ), 5. 7. 1899. – Sohn eines vermögenden Wirtschaftsbesitzers. S., der nur die Volksschule besuchen durfte, wurde danach für den bäuerl. Beruf bestimmt. 1848 gehörte er der Wr. Nationalgarde an und lernte dabei Kudlich (s. d.) kennen. 1857 heiratete er nach Gobelsburg und wurde dort Weinbauer. Die krisenhafte Entwicklung in der nö. Landwirtschaft und bes. im Weinbau in den 1860er Jahren veranlaßte ihn, sich der Agrarpolitik und –publizistik zuzuwenden. Er verf. ab 1865 Artikel und Aufrufe in *Lokalztg.*, etwa der „Gemeinde-Zeitung“ oder im „Kremsener Wochenblatt“, in denen er die Probleme der Bauern thematisierte, und organisierte Versmlgg. und Massenpetitionen. Als Vorkämpfer für eine gem. bäuerl. Interessenvertretung weckte S. durch seine Agitation das polit. Bewußtsein der nö. Bauern. Auf seine Initiative fand 1868 in Krems die erste große Bauernversmlgg. in Österr. statt, der weitere folgen sollten. Allerdings blieb den dabei unterzeichneten Petitionen der Erfolg versagt. 1877–98 gab S. die *Wochenztg. Mittelstraße* heraus, die bald eine Aufl. von bis zu 4.000 Stück erreichte; 1884 gründete er den Österr. Bauernbund „Mittelstraße“. Das Programm, das auf dem ersten überregionalen Bauernkongreß in Wien 1893 entworfen wurde, bildete später die Grundlage für die Gründung des Nö. Bauernbunds durch Josef Stöckler (1906). S. starb völlig verarmt im Siechenhaus, nachdem er sein